

immer trockner und dürrtiger wird. Da aber Stephanus aus einer Menge uns nicht mehr fließender Quellen schöpfte und so eine grosse Masse sonst nirgends zu findender Notizen enthält, wird er stets als eine Hauptquelle der alten Geographie betrachtet werden müssen.

§. 21. Die geograph. Leistungen der Römer in diesem Zeitraume waren sehr geringfügig. *Solinus* (im 3. Jahrh.) lieferte in seinem *Polyhistor*, einer Sammlung vermischter Denkwürdigkeiten, ein zwar grösstentheils geograph. Werkchen, das aber fast wörtlich aus *Plinius* abgeschrieben ist. *Avienus* (in der 2. Hälfte des 4. Jahrh.) verfasste ausser der schon §. 19 erwähnten latein. Uebersetzung des *Dionysius* in Hexametern auch ein Schriftchen *Ora maritima*, ursprünglich wohl eine vollständige Beschreibung aller Küsten des Mittelmeeres, des *Pontus Euxinus* und der *Mäotis*, von der wir aber nur ein Fragment von 705 Versen besitzen, das bloß die Küste *Hispaniens* und *Galliens* bis *Massilia* beschreibt. *Ausonius* (309—392) besingt in seiner Idylle *Mosella* in 483 gefälligen Hexametern eine Moselreise, aus der wir die an diesem Flusse gelegenen Orte, alle Nebenflüsse desselben, seine Fische u. s. w. kennen lernen. *Rutilius* (um 417) liefert in seinem nicht vollständig erhaltenen poetischen *Itinerarium* die Beschreibung der zur See gemachten Rückreise aus Rom nach Gallien, und sein auch durch seine Form für die damaligen Zeiten ausgezeichnetes Gedicht enthält manche einzelne, schätzbare Notizen. Die Schrift des *Vibius Sequester* (zu Ende des 4. Jahrh.) unter dem Titel *de fluminibus, fontibus, lacubus, paludibus, montibus, gentibus, quorum apud poëtas mentio fit* ist bloß ein trocknes und keineswegs vollständiges Verzeichniß der auf dem Titel angedeuteten Namen, und *Aethicus Ister* (im 4. Jahrh.) liefert ebenfalls nur ein trocknes Namenverzeichniß der verschiedenen Länder, Völker, Flüsse u. Ortschaften ohne grossen Werth. Vom *Sextus Rufus* (um's J. 364) rühren ein paar kleine Schriftchen *de regionibus urbis Romae* und *libellus provinciarum* her, an welche sich ein anderes Schriftchen *de regionibus urbis Romae* anschliesst, das dem *Publius Victor* zugeschrieben wird.

§. 22. Eine eigne und wichtigere Klasse von Quellen der alten Geographie bilden endlich noch die *Itineraria* oder Reisebücher von doppelter Art, entweder *Itineraria adnotata s. scripta* oder *Itin. picta*, welche beide ihren Ursprung wohl auf die §. 17 erwähnte Vermessung und kartographische Darstellung des röm. Reichs zurückführen. Erstere sind Reiserouten, welche (nach Art unsrer Postbücher) die wichtigsten Orte und alle Stationen, die man auf einer Land- oder Seereise von einem bestimmten Orte zum andern passiren musste, nebst den Entfernungen derselben von einander nach römischen Millien ohne alle weiteren Zusätze einfach nennen, so dass sie zur richtigen Bestimmung der Lage der Oerter für die Topographie des röm. Reichs gar nicht unwichtig sind. Wir besitzen von Werken dieser Art namentlich noch folgende: 1) die beiden *Itineraria Antonini* (so genannt weil sie gewöhnlich dem Kaiser Antoninus Pius zugeschrieben werden, obgleich sie nicht vor dem Zeitalter Constantins d. Gr. abgefasst sein können), von denen das eine dergleichen Reiserouten zu Lande durch fast alle Provinzen des röm. Reichs mit den Distanzen nach röm. Millien, das andere weit kürzere (*Itinerarium maritimum*) aber meh-